



# direkt 8

ANALYSEN, BERICHTE, GRAFIKEN ZU DEN THEMEN ARBEIT, WIRTSCHAFT UND SOZIALES

## Inhalt

### UMFRAGE

**Spekulant**en machen Rohstoffe teurer

Seite 2

### ANGESTELLTE

**Betriebsräte** der IG Metall legen zu

Seite 2

### STICHWORT

**Internationale Netzwerke**

Seite 4

### OPEL

**Nicht gegeneinander ausspielen lassen**

Seite 5

### IM GESPRÄCH

**Vertrauensleute bringen Mitglieder**

Seite 5

### AUTOHÄUSER

**Fairer Durchblick dank Ranking**

Seite 6

### GUT GEMACHT!

**Paten** verhelfen zum Betriebsrat

Seite 6

### ARBEIT UND RECHT

**Anspruch auf Freizeit** auch bei Dienstreisen

Seite 7

### ZU GUTER LETZT

**Ratgeber** Kindergeld

Seite 8

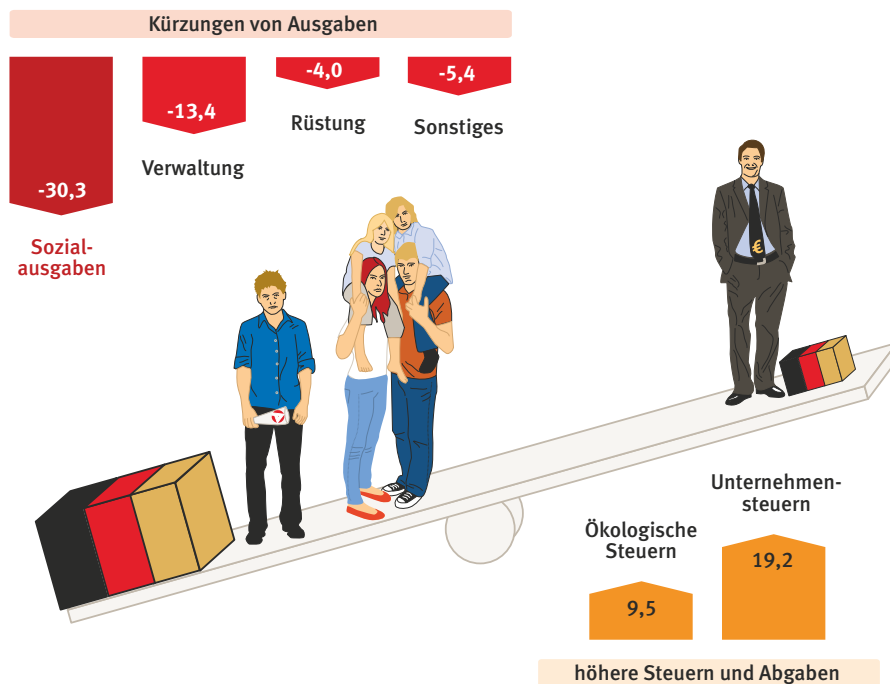
## Haushalt

# Falsche Zeit, falsche Stelle

Wer den Haushalt konsolidieren will, darf aus Sicht der IG Metall nicht an der falschen Stelle sparen. Bei Finanzmarktakteuren und Erben sieht die Gewerkschaft dagegen noch Steuerpotenzial. Damit könnte die Bundesregierung viel Gutes tun – zum Beispiel für die Bildung. | **Mehr auf Seite 3 »**

### Regierung spart bei Arbeitslosen und Familien

Geplante Mehreinnahmen und Kürzungen 2011 bis 2014 in Milliarden Euro:



## Extranet

→ **IG Metall-Resolution:** Sparpaket ist keine gerechte Antwort.

→ **Opel:** Regierung muss ihr Versprechen halten.

→ **Bildungsgipfel:** Streit um Milliarden geht weiter.

Das Extranet bietet einen täglichen Infodienst: [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)

## Leidet ihr unter den Rohstoffspekulationen?

Internationale Spekulanten stürzen sich verstärkt auf Rohstoffe. Kurzfristige Preisveränderungen erschweren für viele Betriebe die angespannte Lage zusätzlich. Welche Auswirkungen sind vor Ort zu spüren?

**Wilfried Stenz, BR-Vorsitzender, Rasselstein, Andernach:**

»Nach den Staatsanleihen entdecken die Spekulanten nun Rohstoffe als Spielwiese. Kurzfristige Preisveränderungen am Spotmarkt erschweren eine effiziente Produktionsplanung. Als weiterverarbeitender Betrieb sind wir aber auf langfristige Planungen angewiesen. Steigende Preise könnten zudem dazu führen, dass Kunden auf andere Produkte umsteigen. Die internationalen Finanzjongleure gefährden hier Jobs.«



Foto: Privat

**Frank Balzer, Stv. BR-V, ArcelorMittal, Eisenhüttenstadt:**

»Drei große Lieferanten beherrschen den Erz-Markt. Mit ihrer Dominanz drehen sie ständig an der Preisschraube, das lässt unsere Produktionskosten steigen. Damit verteuern sie in letzter Konsequenz die Endprodukte unserer Kunden. Planungssicherheit durch Jahresvereinbarungen ist durch kurzfristige Preisveränderungen nun nicht mehr möglich, weder für uns, noch für unsere Kunden in der Autoindustrie.«



Foto: Privat

**Manfred Bogen, BR-Vorsitzender, Europipe, Mühlheim:**

»Als Weltmarktführer für geschweißte Großrohre fertigen wir die Rohre für die Nordstream-Pipeline. Wir stehen am Ende der »Nahrungskette«, die explodierenden Rohstoffpreise werden an uns durchgereicht. Wenn die Preise weiter so steigen, dann ist selbst ein Großauftrag wie Nordstream ein Verlustgeschäft. Solche Aufträge sind langfristig abgeschlossen, im Gegensatz zu kurzfristigen Börsen-Spekulationen.«



Foto: Privat

**Uwe Jahn, BR-V, Elektro Stahl- und Schmiedewerke, Gröditz:**

»Wir verarbeiten Schrott, dessen Preis ist an den Erzmarkt gekoppelt. Preissteigerungen können wir nicht weitergeben, durch die Krise gibt es Überkapazitäten. Im Moment wird bei der Weiterbildung gespart, langfristig sind die für uns überlebensnotwendigen Zukunftsinvestitionen in Gefahr. Auf dem Weltmarkt bestehen wir nur durch Wissen und Qualität.«



Foto: FD

## IG Metall kann bei BR-Wahlen in IT-Unternehmen punkten

Bei den Betriebsratswahlen hat die IG Metall im IT-Bereich zugelegt. Die höhere Wahlbeteiligung zeigt, dass die Belegschaften betriebliche Mitbestimmung zunehmend schätzen. In den Betriebsratsgremien sind Metaller auf dem Vormarsch.

### Betriebsratswahlen 2010

Anzahl der Sitze für IG Metall Betriebsräte (auszugsweise)

Avaya, Frankfurt /Main	8 von 15 Sitzen
Alcatel Lucent Deutschland AG, Berlin	5 von 5 Sitzen
Alcatel Lucent, Stuttgart	14 von 17 Sitzen
Hewlett Packard, Bad Homburg	9 von 15 Sitzen
Hewlett Packard, München	9 von 13 Sitzen
Nokia Siemens Networks, Berlin	12 von 15 Sitzen
Siemens Konzernzentrale, München	11 von 15 Sitzen
Siemens IT Solutions and Services	17 von 23 Sitzen
Wincor Nixdorf, Paderborn	13 von 15 Sitzen

Quelle: IG Metall

» | direkt 8 | 2010

In vielen Unternehmen der IT-Branche hat die IG Metall bei den Betriebsratswahlen Erfolge verbuchen können. Die Wahlbeteiligung ist gegenüber den letzten Wahlen deutlich gestiegen. Es gibt mehr Mitglieder in den Betriebsratsgremien. Die Mitbestimmung im IT-Bereich ist gestärkt worden.

**Breite Zustimmung.** Besonders gut hat die IG Metall bei Hewlett-Packard abgeschnitten. Hier stellt die IG Metall zum ersten Mal den Vorsitz des Gesamtbetriebsrats. Erstmal

sind auch die Betriebsratsvorsitzenden der Standorte Böblingen und Bad Homburg Metaller. Bei Alcatel-Lucent lief es dank eines 2009 abgeschlossenen Haustarifvertrages ebenfalls sehr positiv. Die breite Zustimmung der Belegschaft zeigt sich darin, dass sich die Mitgliedszahlen verfünffacht haben. »Die IG Metall rückt bei den IT-Beschäftigten stärker ins Bewusstsein«, sagt Hans-Joachim Weis vom Ressort Angestellte beim IG Metall Vorstand. »Unsere Lösungsansätze sind gefragter denn je.« ■

### Impressum

**direkt** Der Infodienst der IG Metall; **Herausgeber:** Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler; IG Metall Vorstand, Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt am Main

**Redaktionsleiterin:** Susanne Rohmund (verantw. i. S. d. P.)  
**Chefredakteurin:** Susanne Rohmund  
**Chefin vom Dienst:** Ilka Grobe

**Redaktion:** Volker Beck, Dirk Erb, Martina Helmerich, Sylvia Koppelberg, Fabienne Melzer, Antonela Pelivan  
**Gestaltung:** Gudrun Wichelhaus; **Bildredaktion:** Michael Schinke  
**Vertrieb:** Reinhold Weißmann, Tel.: 069-66 93-22 24,  
Fax: 069-6693-25 38, [vertrieb@igmetall.de](mailto:vertrieb@igmetall.de)  
**Druck:** apm AG, Darmstadt; **Anzeigen:** Petra Wedel, Tel.: 06151-8127-0,  
Fax: 06151-89 30 98, [info@zweiplus.de](mailto:info@zweiplus.de)  
**direkt** im Internet: [www.igmetall.de/direkt](http://www.igmetall.de/direkt)  
**Telefon der Redaktion:** 0800-446 38 25, Fax: 069-6693-20 02  
**E-Mail:** [direkt@igmetall.de](mailto:direkt@igmetall.de)  
Der Bezugspreis ist mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

# Vernünftige Politik belastet Vermögen statt Familien

Statt die Verantwortlichen zur Kasse zu bitten, will die Bundesregierung bei Familien und Arbeitslosen sparen. Wer Haushalte sanieren will, muss sich an die Vermögenden halten, fordert die IG Metall und steht damit nicht alleine.

Diesmal hagelt es Kritik von allen Seiten. Als die Bundesregierung ihr Sparpaket präsentierte, ist die öffentliche Antwort eindeutig: »Sozial ungerecht«, schallt es aus allen Richtungen zurück. Nicht nur Opposition, Kirche und Gewerkschaften kritisieren das Paket, auch manchem Politiker von CDU und CSU fehlt die soziale Balance. Selbst im Ausland erntet die deutsche Politik Missbilligung. Frankreichs Präsident Sarkozy warnt, dass das deutsche Sparprogramm in die Rezession führe.

**Zur falschen Zeit.** Um rund 80 Milliarden Euro soll das Paket den Haushalt bis 2014 entlasten. Damit will die Bundesregierung die Schuldenbremse einhalten und den Euro stabilisieren, der in den letzten Wochen deutlich an Wert verlor. Sparen zur falschen Zeit nennt das der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber. »Natürlich müssen wir etwas gegen die Verschuldung tun. Aber wir stecken mitten in der Krise, und aus der können wir uns nicht heraussparen.« Er kritisiert zudem die Schieflage des Pakets. »Nicht die Verursacher, sondern die Opfer der Krise werden zur Kasse gebeten.«

Denn sparen will die Regierung vor allem bei den Sozialausgaben:

■ Gut 30 Milliarden Euro weniger für Arbeitslose und Familien. Gestrichen werden unter anderem der Heizkostenzuschuss beim Wohngeld und

das Elterngeld für Hartz-IV-Empfänger. Generell wird das Elterngeld auf 65 Prozent des bisherigen Einkommens – bislang 67 Prozent – begrenzt.

■ Vier Milliarden sollen bei der Rüstung und 13 Milliarden in der Verwaltung durch Stellenstreichung und Gehaltskürzung gespart werden.

Auch an der Steuerschraube will die Regierung drehen. Doch die Verursacher der Krise kommen relativ ungeschoren davon. Zwei Milliarden Euro pro Jahr soll der Finanzsektor leisten, aber erst ab 2012. Doch genau hier muss die Regierung ansetzen, fordert die IG Metall (siehe Kasten). Statt Arbeitslose und Familien zu bestrafen, sollte sie den Verursachern der Krise die Lasten aufbürden. Mit einer höheren Erbschafts- und einer Finanztransaktionssteuer könnte sie etliche Milliarden Euro mehr einnehmen, statt sie bei Familien und Arbeitslosen zu streichen. ■

## Aktuell

### ❖ Zahlen und Fakten

Zum Sparpaket der Bundesregierung hat die IG Metall eine wirtschaftspolitische Bewertung herausgegeben. Sie listet auch auf, wie sich die 80 Milliarden zusammensetzen.

- ▶ [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)
- IG Metall
- Service
- Publikationen
- Wirtschaft aktuell

## Finanzmärkte belasten – Kommunen stärken

### Lasten der Krise richtig verteilen

Die Bankenkrise erhöhte die Schuldenlast. Deshalb fordert die IG Metall, nun die Verursacher zur Kasse zu bitten.

- Lasten der Krise durch Abgabe auf Vermögen abtragen.
- Bildung und Innovation durch Steuereinnahmen aus hohen Einkünften fördern.
- Einführung einer Finanztransaktionssteuer, um die Krisenverursacher in Haftung zu nehmen und riskante Finanzgeschäfte einzudämmen.
- Durch eine Gemeindefinanzreform die Einnahmen der Kommunen verbessern.

### ❖ DIW-STUDIE

#### Sparpaket zu einseitig

Die Kluft zwischen Arm und Reich wird in Deutschland immer größer. Zu diesem Ergebnis kommt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin. So wächst nicht nur die Zahl der Reichen und Armen. Auch das Einkommen der armen Haushalte sinkt immer mehr. Angesichts dieser Entwicklung hält das DIW das Sparpaket der Bundesregierung für zu einseitig. Es belastet nur die unteren Einkommen. Höhere Einkommen, die zugenommen haben, bleiben dagegen verschont. ■

Mehr zur Studie unter:

▶ [www.diw.de](http://www.diw.de)

### ❖ BOSCH-TOUR

#### Protest auf dem Rad

900 Kilometer radelten Beschäftigte des Bosch-Werks in Vénissieux in der Nähe von Lyon bis zur Konzernzentrale nach Stuttgart. Mit der Aktion protestierten die rund ein Dutzend Beschäftigten gegen die unsichere Zukunft ihrer Arbeitsplätze im französischen Bosch-Werk. Das Unternehmen plant, die Produktion von Dieselpumpen in Vénissieux bis Ende 2011 auslaufen zu lassen. ■

### ❖ JUGEND UND BILDUNG

#### Diskutieren in Schliersee

Die IG Metall-Bildungsstätte Schliersee wurde vor zehn Jahren frisch renoviert und neu eröffnet. Zu diesem Jubiläum gibt es nicht nur eine Party, sondern auch das Forum politische Bildung. Thema dieses Jahr: »Von der Lehrlingsbewegung zur jungen IG Metall«. Zu dem Forum vom 8. bis 10. Juli sind alle Aktiven der IG Metall-Jugend eingeladen. ■

Bitte anmelden über:

▶ [www.igm-schliersee.de](http://www.igm-schliersee.de)

ENGINEERING-TAGUNG

**Gute Arbeit, gute Technik**

Wie eine nachhaltige Industriepolitik demokratisch ökologisch und sozial gestaltet werden kann, ist Thema der zweiten Engineering-Tagung der Hans-Böckler-Stiftung. Dazu lädt sie vom 23. bis 24. September ins Mercedes-Benz-Werk in Sindelfingen ein. Die Plätze werden über die Bezirksleitungen verteilt. Anmeldeabschluss ist der 2. Juli. ■

Fragen beantwortet:

► [Irene.Smyrek@igmetall.de](mailto:Irene.Smyrek@igmetall.de)

URLAUBSGELD

**Wegen Krise weniger**

In acht Prozent aller deutschen Betriebe gab es 2009 weniger Urlaubsgeld als im Jahr davor; bei den Krisenbetrieben waren es zwölf Prozent, fand das DGB-Institut WSI bei einer Erhebung heraus. Dieses Jahr ist das tarifliche Urlaubsgeld in neun Branchen gestiegen, in der Metall- sowie der Holz- und Kunststoffindustrie um über 30 Euro. Diese beiden Branchen sind die mit dem höchsten tariflichen Urlaubsgeld. ■

Mehr zum Thema unter:

► [www.tarifvertrag.de](http://www.tarifvertrag.de)

HEIZUNGSINDUSTRIE

**Inlandsnachfrage hilft**

Die Heizungsindustrie ist bislang glimpflich durch die Krise gekommen. Zwar brach der Auslandsumsatz um 40 Prozent ein. Doch für die heimische Produktion ist die Inlandsnachfrage wichtiger als für andere Branchen. Zur Lage der Heizungsindustrie hat die IG Metall einen Branchenreport herausgegeben. ■

Der Report zum Nachlesen:

► [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)

- Branchen
- Maschinenbau
- Teilbranchen
- Heizungsindustrie

WAS SIND EIGENTLICH ...

# Internationale Netzwerke?

Bei Caterpillar in Illinois war der Leidensdruck groß. Schließungen, Verlagerungen und eine harte Haltung des Managements gegenüber Gewerkschaften machten den Beschäftigten das Leben schwer. Auf der Suche nach Verbündeten stießen sie auf ihre Kolleginnen und Kollegen, die in Japan und Europa bei dem Baumaschinenhersteller arbeiteten. Die Amerikaner schlugen vor: »Lasst uns mal treffen.« Gesagt, getan. Ende April saßen 70 Interessenvertreter aus Frankreich, Belgien, Großbritannien, Deutschland, Italien, Amerika und Japan in Grenoble zusammen.

**Blick geht weiter.** Im Zeitalter multinationaler Konzerne dürfen Arbeitnehmer nicht im Kleinstandortdenken verharren. Doch nicht überall können sie einen europäischen Betriebsrat gründen, und selbst wenn es einen gibt, bleibt der Austausch meist auf Europa beschränkt. Internationale Netzwerke können dagegen auch den Blick nach Übersee richten, und sie lassen sich formal

leichter aufbauen, da es im Gegensatz zu Euro- und Weltbetriebsräten weniger bürokratische Hürden gibt. Manche Netzwerke arbeiten aber auch auf regionaler oder Branchenebene. So gibt es bei VW beispielsweise ein iberamerikanisches Netzwerk.

Weniger formal heißt aber nicht weniger Arbeit. Es kostet viel persönlichen Einsatz der Beteiligten und Geld, um Netzwerke aufzubauen und sie lebendig zu halten. Die IG Metall will die Netzwerke daher institutionalisieren, damit Arbeitgeber sie als globale Arbeitnehmervertretung anerkennen. Gewerkschaften im Ausland sehen dies teilweise kritisch, weil sie um die Unabhängigkeit der Gremien fürchten.

Nachdem bei Caterpillar die Idee eines Netzwerks geboren war, mussten Widerstände überwunden werden. »Brauchen wir das überhaupt?«, fragten manche. Die Antwort lautete: »Ja.« Denn solange Beschäftigte in verschiedenen Ländern nichts voneinander wissen, können Arbeitgeber sie gegeneinander ausspielen. ■

## Mehr Infos

GRÜNDUNGSHILFE

Wer mehr zu internationalen Netzwerken wissen oder vielleicht selbst eines gründen will, kann sich an Claudia Rahman beim Vorstand der IG Metall wenden:

► [Internationales@igmetall.de](mailto:Internationales@igmetall.de)

☞ | direkt 8 | 2010

EBR-SEMINAR IN SPROCKHÖVEL

## Eurobetriebsräte koordinieren sich

Sieben Staaten, sechs Konzerne: Bei einem IG Metall-Seminar mit Europäischen Betriebsräten (EBR) ging es um die neue EU-EBR-Richtlinie, um prekäre Arbeit und um ein koordinierteres Auftreten gegenüber dem Arbeitgeber. »Wir haben im kleinen Kreis vieles abgesprochen,

INFOS ZUM EBR

Mehr Informationen und Arbeitshilfen für die EBR-Arbeit:

► [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)

- Praxis
- Aktive
- Eurobetriebsrat

was bei unseren regulären jährlichen EBR-Sitzungen kaum möglich ist«, erklärt Wolfgang Bothe vom Panasonic-EBR. »Zudem haben wir viel über die rechtlichen und kulturellen Unterschiede gelernt – und wie wir diese gezielt für Arbeitnehmerinteressen nutzen können.« ■

## Europäische Jobs werden nicht gegeneinander ausgespielt

Die IG Metall setzt weiter auf Verhandlungen und fordert Bundeskanzlerin Merkel auf, einen runden Tisch für Opel einzuberufen. Im Hintergrund laufen die Gespräche mit den Ministerpräsidenten um Bürgschaften weiter.

»Die Bundeskanzlerin muss jetzt alle Akteure, Opel, Arbeitnehmer, Länder und den Wirtschaftsminister, an einen Tisch holen, um eine Lösung für Opel und die Opelaner zu finden«, fordert der Erste Vorsitzende der IG Metall Berthold Huber in einem Interview mit dem Magazin »Spiegel«. Huber kritisiert die Entscheidung der schwarz-gelben Bundesregierung, keine Staatsbürgschaften für Opel-Kredite zu gewähren. »Wer Arbeitsplätze und industrielle Wertschöpfung leichtfertig und aus ideologischer Engstirnigkeit über die Wupper gehen lassen will, ist eine Gefahr für den Industriestandort Deutschland.«

Auch die IG Metall-Bezirksleiter mit Opel-Standorten kochen vor Wut. Armin Schild, Bezirksleiter in Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz und Saarland, setzt sich für ein schnelles und koordiniertes

Vorgehen bei den Gesprächen mit den Ministerpräsidenten ein. Oliver Burkhard, Bezirksleiter in NRW: »Ein Herr Brüderle darf in diesem Land nicht das letzte Wort haben.« Die Landeschefs hätten im Gegensatz zum Bundeswirtschaftsminister verstanden, dass Bürgschaften einen deutlichen Einfluss auf die Sicherheit der Jobs und Standorte haben. Die Gespräche der Ministerpräsidenten dauerten zu Redaktionsschluss noch an.

**Europa im Blick.** Schild: »Wir dürfen jetzt nicht in die Steinzeit zurückfallen. Es geht nicht um einzelne Standorte. Es geht um die Sicherheit aller europäischen Standorte.« Das Europäische Arbeitnehmerforum, der Zusammenschluss aller Opel-Arbeitnehmervertreter in Europa, wird weiter wie bisher in alle Prozesse einbezogen, kündigt Schild an. ■

### Enttäuschung bei Beschäftigten und Betriebsräten

#### Das sagen die Opel-Betriebsräte zur Brüderle-Entscheidung

- Klaus Franz, Opel-Konzernbetriebsratsvorsitzender: »Wir freuen uns, dass die Landesregierungen die zugesagte Unterstützung leisten wollen. Das ist auch ein positives Signal aus Deutschland an die anderen europäischen Regierungen. Auf dieser Grundlage können wir aufbauen, um den fehlenden Betrag für Investitionen in neue Produkte und Technologien auf den internationalen Kapitalmärkten zu beschaffen.«
- Alfred Klingel, Betriebsratsvorsitzender bei Opel in Kaiserslautern: »Da ging es nicht um Vernunft, sondern um Ideologie.«
- Rainer Einenkel, Betriebsratsvorsitzender in Bochum: »So lange Herr Brüderle beteiligt ist, ist die Sache zum Tode verurteilt. Er ist für mich ein Sicherheitsrisiko.«
- Harald Lieske, Betriebsratsvorsitzender bei Opel in Eisenach: »Ich bin nach wie vor der Meinung, dass sich der Bund nicht aus der Verantwortung zieht.«



Foto: FD

Günter Hartmann ist Vertrauenskörperleiter bei Volkswagen Sachsen in Chemnitz und Mitglied des Bundes-Vertrauensleute-Ausschusses der IG Metall.

»Wir brauchen neue Wege, um Beschäftigte zu aktivieren.«

## »Aktive im Betrieb« statt »Vertrauensleute«?

*In der Krise stehen Betriebsräte im Fokus, Vertrauensleute hingegen scheinen selbst in unseren IG Metall-Medien kaum eine Rolle zu spielen. Woran liegt das?*

**Günter Hartmann:** Zunächst mal sind IG Metall-Betriebsräte auch Vertrauensleute. Aber es ist richtig, dass »Vertrauensleute« als solche derzeit wenig öffentlich vorkommen. In den Betrieben spielen wir eine ganz wichtige Rolle bei der Krisenbewältigung. Das geht nur im Zusammenspiel von Betriebsrat, Jugendvertretung und Vertrauensleuten. Nur reden wir draußen zu wenig darüber. Und vielleicht fehlt vielen Kollegen, auch im Betriebsrat, noch etwas das Verständnis, offen und bewusst als IG Metall-Vertrauensleute aufzutreten.

*Immer öfter ist von »Aktiven im Betrieb« die Rede. Sind »Vertrauensleute«, auch der Begriff, überhaupt noch zeitgemäß?*

**Günter Hartmann:** Ich glaube nicht, dass das am Begriff liegt. Als Vertrauensfrau oder -mann musst du eben kontinuierlich Verantwortung übernehmen und konfliktfähig sein. Das schreckt anfangs wohl ab. Es ist erst mal leichter, Beschäftigte für konkrete zeitlich begrenzte Projekte zu aktivieren. Etwa für eine betriebliche Tarifkommission. Solche neuen Wege und Methoden der Aktivierung treiben wir bei uns im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen auch gezielt voran. Aber das steht doch nicht im Widerspruch zu Vertrauensleuten: Wenn die »Aktiven« merken, dass sie ernst genommen werden und etwas bewegen können, sind sie nach und nach auch für die kontinuierliche Vertrauensleutearbeit zu gewinnen. Das ist unser Ziel.

*Aber jetzt noch mal provokativ nachgehakt: Brauchen wir denn wirklich noch Vertrauensleute?*

**Günter Hartmann:** Auf jeden Fall. Wir brauchen kontinuierlich engagierte und vor allem auch fachlich kompetente Ansprechpartner am Arbeitsplatz. Der Betriebsrat kann ja nicht überall sein. Und in Betrieben mit funktionierenden Vertrauenskörpern steigt ja auch die Zahl der IG Metall-Mitglieder. Schließlich sind Vertrauensleute auch außerhalb ihres Betriebs wichtig: Bei uns in der Verwaltungsstelle engagieren wir uns in Patenschaften für kleinere, wenig organisierte Betriebe. Und wir organisieren Aktionen und Demonstrationen, wie kürzlich unseren Jugend-Aktionstag in Leipzig. ■

### ❖ JUGEND-AKTIONSTAG

#### Show Balls in Stuttgart

Bessere Bildung und Ausbildung, gerechtere Bezahlung und die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung, dafür gingen in Baden-Württemberg mehr als 6 000 junge Metallerrinnen und Metaller auf die Straße.

Zur größten Aktion des landesweiten Aktionstages kamen Anfang Juni allein auf den Stuttgarter Marktplatz mehr als 2 500 junge Menschen. Dort strahlte alles in Gelb, viele der Teilnehmenden hatten ihre Forderungen auf gelbe Bälle geschrieben.

Unterstützt wurden sie unter anderem durch Detlef Wetzell, Zweiter Vorsitzender der IG Metall, und Uwe Hück, Konzernbetriebsratsvorsitzender der Porsche AG. In seiner Rede betonte Wetzell, dass die IG Metall die Jugendlichen im Gegensatz zur Politik nicht im Regen stehen lässt und mit ihnen gemeinsam für sichere Beschäftigung, Ausbildung und Übernahme kämpft. Hück forderte für alle Azubis die unbefristete Übernahme. ■

Bilder und Videos der Aktion:

► [www.stuttgart.igm.de](http://www.stuttgart.igm.de)

→ Meldungen → Show Balls

# Autohaus-Ranking sorgt für mehr Transparenz im Betrieb

Kfz-Beschäftigte in Hamburg und Schleswig-Holstein können im Internet ihren Betrieb bewerten. Gute Noten gibt es für faire Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung und Tariftreue. Die Idee der IG Metall kommt bei den Beschäftigten gut an.

Auf [www.autohaus-fair.de](http://www.autohaus-fair.de) können sich Beschäftigte mit ihrer E-Mail-Adresse anmelden und einen Fragebogen zu ihrem Betrieb ausfüllen. In den Kernfragen geht es darum, ob das Unternehmen einen Betriebsrat hat, ob es ausbildet und ob es tarifgebunden ist.

Gefragt wird außerdem, ob die Löhne pünktlich gezahlt werden, wie die Arbeit organisiert ist, ob sich Vorgesetzte fair oder willkürlich verhalten und ob Weiterbildung angeboten wird. Außerdem kann der Beschäftigte einen Kommentar zu seinem Betrieb abgeben – alles natürlich anonym.

Seitdem das Portal freigeschaltet ist, haben es über 8 000 Nutzer besucht. Es wurden 320 Bewertungen zu rund 100 Autohäusern abgegeben. Auch Verbraucher können sich dort

informieren. »Beschäftigte und Kunden sehen auf einen Blick, in welchem Autohaus faire Arbeitsbedingungen gelten«, sagt die Bezirksleiterin der IG Metall Küste, Jutta Blankau. Die Idee zu dem Autohaus-Ranking kam von Mitgliedern aus den Kfz-Betrieben. Ziel ist es, mehr Transparenz in den Kfz-Betrieben zu schaffen.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass viele Beschäftigte die Möglichkeit nutzen, auch mal Kritisches über ihren Arbeitgeber los zu werden. »Das ist eine neue und spannende Form, Diskussionen im Betrieb auszulösen«, sagt Heiko Messerschmidt von der Bezirksleitung, der das Projekt betreut. »Die Betriebe, die keine Tarifbindung haben, geraten in Erklärungsnöte, wenn sie eine schlechte Note bekommen.« ■

## Material

### ❖ Autohaus-Ranking

Alle Kfz-Beschäftigten von Hamburg und Schleswig-Holstein können an der Bewertung teilnehmen. Je nachdem wie positiv oder negativ die Bewertung ausfällt, schaltet die Ampel für den betreffenden Betrieb auf Grün, Gelb oder Rot. Mehr unter:

► [www.autohaus-fair.de](http://www.autohaus-fair.de)

## Gut gemacht!

# Krefelder Senioren erschließen und betreuen Betriebe

»Ehrenamtliche Industrieparkbetreuer« kümmern sich um Kleinbetriebe und stoßen Wahlen an.

Ehemalige Gewerkschaftssekretäre und Betriebsräte der Verwaltungsstelle in Krefeld übernehmen Patenschaften für kleinere Betriebe – als offizielle Beauftragte der IG Metall. Ständig sind zwei »Ehrenamtliche Industrieparkbetreuer« mit ihrem Infomobil unterwegs.

Neben der Betreuung bereits erschlossener Betriebe ha-

ben sich die aktiven Senioren auch die Erschließung neuer Betriebe vorgenommen.

»Wir fahren zu Betrieben, in denen wir Leute persönlich kennen und wissen, dass es dort Probleme und vielleicht Interesse an einem Betriebsrat gibt«, erklärt der Industrieparkbetreuer Ulli Strauch. Gerade ist Strauch und seinen Kollegen die

### ❖ Informationen

Infos zu den »Ehrenamtlichen Industrieparkbetreuern« auf der Webseite der IG Metall Krefeld:

► [www.krefeld.igm.de](http://www.krefeld.igm.de)

→ Ausschüsse

→ AK Senioren

→ EIB

Gründung eines Betriebsrats bei Horlemann, einem Elektrobetrieb bei Kleve, gelungen.

»Wir haben vor dem Tor Flugblätter verteilt, mit den Leuten gesprochen und Kontakt zur Verwaltungsstelle aufgebaut«, erzählt Strauch. Nun sind die »Paten« dabei, Einzelmitglieder anzurufen, um weitere neue Betriebe aufzutun. ■

## BERUFSEKRANKUNG

### Werkzeuge müssen Beschwerden auslösen

Damit Beschwerden durch die Erschütterung mit Druckluftwerkzeugen auch als Berufskrankheit anerkannt werden, reicht es nicht aus, dass ein Arbeitnehmer mit solchen Werkzeugen gearbeitet hat. Die Geräte müssen vielmehr dazu geeignet sein, entsprechende Beschwerden auszulösen. Damit Erkrankungen als Berufskrankheit anerkannt werden, reicht es auch nicht aus, dass es keine andere Ursache gibt. ■

**BSG vom 2. April 2009 – B 2 U 9/08 R**

## ARBEITSLOSENGELD

### Maximal die letzten beiden Jahre zählen

Die Höhe von Arbeitslosengeld berechnet sich nach dem erzielten Einkommen. Dazu wird maximal auf die letzten beiden Jahre zurückgegriffen. Wer vor seiner Arbeitslosigkeit Teilzeit gearbeitet hat, erhält entsprechend weniger Arbeitslosengeld. Es wird nicht nach der Höhe der Vollzeitbeschäftigung berechnet, wenn diese mehr als zwei Jahre zurückliegt. ■

**BSG vom 6. Mai 2009 – B 11 AL 7/08 R**

## ARBEITSKLEIDUNG

### Umziehen gehört zur Arbeitszeit

Beschäftigte dürfen ihre Dienstkleidung erst im Betrieb anziehen. Das Umkleiden gehört nach § 87, Abs. 1, Nr. 2 BtrVG zur Arbeitszeit. Das gilt, wenn die Arbeitskleidung besonders auffällig ist und nicht auf dem Weg zur Arbeit bereits getragen werden kann. ■

**BAG vom 10. November 2009 – 1 ABR 54/08**

## Mehr Wissen

### Schlag's nach

Kurzarbeit, Sozialplan oder Abfindung – Christian Schoof erklärt alle Begriffe, die einem Betriebsrat im Alltag begegnen können. Sein Lexikon ist eine nützliche Arbeitshilfe. Es bietet neben Erklärungen zu Stichwörtern auch Checklisten, Musterschreiben und Hinweise zu sozialrechtlichen Themen. Christian Schoof: »**Betriebsratspraxis von A bis Z**.« 2010, 9. Auflage, Bund-Verlag, Frankfurt am Main.

## ARBEITSZEIT

### Anspruch auf Freizeit auch bei Dienstreisen

Betriebsräte können auch Anspruch auf Freizeitausgleich nach § 37 III BetrVG haben, wenn Reisezeiten nicht in die reguläre Arbeitszeit fallen. Vorausgesetzt sie waren als Betriebsrat unterwegs und eine gültige Betriebsvereinbarung bewertet Dienstreisen als Arbeitszeit. Für die Dauer des Freizeitausgleichs hat der Arbeitgeber grundsätzlich die Vergütung zu zahlen, die dem Arbeitnehmer etwa zustünde, wenn er gearbeitet hätte. ■

**BAG vom 12. August 2009 – 7 AZR 218/08**

## BETRIEBSRAT

### Bei Interessenskonflikt vom Amt ausgeschlossen

Bei Maßnahmen und Regelungen, die einen Betriebsrat individuell und unmittelbar als Arbeitnehmer betreffen, ist er von seiner Organtätigkeit grundsätzlich ausgeschlossen. Ein Interessenskonflikt hängt in diesem Fall davon ab, zu welchem Zeitpunkt der Betriebsrat über den Sachverhalt berät und einen Beschluss fasst. ■

**BAG vom 10. November 2009 – 1 ABR 64/08**

## ABFINDUNG

### Arbeitsagentur darf Hartz IV kürzen

Abfindungen können auf Hartz-IV-Leistungen angerechnet werden. Fällt die Zahlung mit dem Bezug der Grundsicherung zusammen, darf Hartz IV entsprechend gekürzt werden. Die Abfindung ist nicht zweckbestimmt. Sie soll vorrangig den Wegfall des Einkommens kompensieren. ■

**BSG vom 3. März 2009 – B 4 AS 47/08 R**

## WAHLVORSTAND

### Arbeitgeber muss für Beratung zahlen

Lässt sich ein Wahlvorstand von einem Rechtsanwalt beraten, muss der Arbeitgeber die Kosten zahlen. Vorausgesetzt, der Wahlvorstand hat mit dem Arbeitgeber zuvor eine Vereinbarung über die Zahlung der Kosten abgeschlossen. Verweigert der Arbeitgeber eine Vereinbarung, obwohl die Beratung notwendig ist, kann der Wahlvorstand die fehlende Zustimmung durch eine arbeitsgerichtliche Entscheidung ersetzen lassen. ■

**BAG vom 11. November 2009 – 7 ABR 26/08**

## MITBESTIMMUNG

### Wenn sich Bezahlung grundlegend ändert

Ist ein Arbeitgeber nicht an den Tarifvertrag gebunden, leistet er Vergütungen hinsichtlich der Mitbestimmung freiwillig. Verändert er durch Streichung einzelner Bestandteile die ganze Vergütungsstruktur, muss er den Betriebsrat beteiligen. Ändert sich durch Kündigung einer Betriebsvereinbarung die Struktur, wirkt die Vereinbarung nach. ■

**BAG vom 26. August 2008 – 1 AZR 354/07**

## GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

### Mitbestimmung kann entfallen

Betriebsräte haben zwar grundsätzlich ein Recht, bei einer Gefährdungsbeurteilung mitzubestimmen. Das gilt aber nicht, wenn der Arbeitgeber externe Personen oder Stellen mit Gefährdungsbeurteilungen und Unterweisungen beauftragt. In diesem Fall entfällt die Mitbestimmung. ■

**BAG vom 18. August 2009 – 1 ABR 43/08**

### ...❖ Stellenangebot

■ Die IG Metall-Verwaltungsstelle Stuttgart sucht ab 1. Januar 2011 **eine Projektssekretärin** oder **einen Projektssekretär**. Schwerpunkt ist dabei die Mitgliederwerbung und -entwicklung im Bereich Forschung und Entwicklung der Automobilindustrie. Die Vollzeitstelle ist auf drei Jahre befristet. Die Bewerbungsfrist endet am 30. September.

Mehr Infos und Kontakt unter:

- ▶ [www.extranet.igmetall.de](http://www.extranet.igmetall.de)  
→ IG Metall  
→ Stellenausschreibung

### ...❖ Buchtipp

■ Der Wettbewerb um die »gesamtdutsche Arbeitnehmerschaft« stand auf der ideologischen und sozialpolitischen Ebene im Mittelpunkt der Beziehungen zwischen DGB und FDGB, der von einer gewerkschaftsinternen Debatte über Ziele und Mittel der Deutschland- und Sozialpolitik geprägt war. Unter dem Titel »Gewerkschaften im geteilten Deutschland – Die Beziehungen zwischen DGB und FDGB vom Kalten Krieg bis zur Neuen Ostpolitik 1955 bis 1969« hat der Autor Jens Hildebrandt den einzigartigen Charakter der Beziehungen zwischen den beiden deutschen Gewerkschaftsverbänden herausgearbeitet. Das Buch kostet 68 Euro und ist im Röhrig Universitätsverlag erschienen. ■

### ...❖ Material

■ Der IG Metall-Flyer »Kindergeld für Azubis« erklärt, wann auch volljährige Azubis einen Anspruch auf Kindergeld haben oder was zu tun ist, um diesen zu erhalten. Der Flyer eignet sich zur Mitgliederwerbung und ist als Druckversion über die Verwaltungsstellen erhältlich. ■

## Was die Welt bewegt

**Flasche leer.** Bagatellkündigungen nehmen immer groteskere Formen an. Eine große Supermarktkette soll jetzt zahlreiche Kunden fristlos gekündigt haben. Sie stehen im Verdacht, ihre eigenen Leertüten unterschlagen zu haben. Die Geschäftsleitung bedauerte diesen Schritt außerordentlich und erklärte: »Es fiel uns schwer nach all diesen langen gemeinsamen Jahren. Aber das Vertrauensverhältnis war einfach zerrüttet.« ■

**Gurkige Sau.** Völlig schmerz- (und sicher auch pfand-)frei geht es derzeit bei Schwarz-Gelb zu Hause zu. Von zahllosen Tigerenten keine Spur. Wilde Säue und gurkige Trup-

pen treiben im Kabinett ihr Unwesen. Ist das überhaupt artgerechte Haltung? Warum schweigt Greenpeace? Wann greift der BUND ein? Oder ist am Ende amnesty international für die Befreiung politisch verfolgter Wildsäue und Gurken-truppen zuständig? ■

### Sagt uns Eure Meinung!

Ob Lob oder Kritik, Themenwünsche oder Anregungen: Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift: Schreibt uns per E-Mail:

- ▶ [direkt@igmetall.de](mailto:direkt@igmetall.de)

**Das geht ab.** Von Null in die Top 100 auf Platz 58 – das schafft kein Aktienkurs. Aber ein Hit von 1796. Und zwar ohne Vuvuzela. Nur mit Gitarrensound, fetten Bässen und Schlagzeug. Eine Rockband hat die deutsche Nationalhymne neu abgemischt und in die Charts katapultiert. Ach, wenn das mit der deutschen Bundesregierung auch so leicht ginge. ■

